

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Zeitdokumente : 1971: Ein Quartier wird geopfert  
**Autor:** Pfrunder, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725085>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## 1971: Ein Quartier wird geopfert

Zwei Jahre vor dem Beginn der Ölkrise herrscht noch immer Wachstumseuphorie, der Bauboom kennt keine Grenzen. In Frauenfeld muss ein altes Quartier einem Supermarktkomplex und Neubauten weichen. Der Fotograf Friedrich Kappeler beschliesst, wenigstens mit der Kamera festzuhalten, was dem Untergang geweiht ist. Die Seele des Quartiers findet er dann allerdings weniger in den bescheidenen Bauten selbst als in den Menschen, die hier eine eigene kleine Welt geschaffen haben: «Handwerker und Geschäftsleute, die ein halbes Jahrhundert in den gleichen Räumen gearbeitet haben, Pensionäre, die seit ihrer Jugend die gleiche Kammer bewohnen, Gastarbeiter, die hier ungestört und billig hausen, und junge Leute, die es schrecklich romantisch finden, schliesslich die Gymnasiasten und Stammtischrunden, die Tradition und Freundschaft pflegen.» Kappeler lässt diese Menschen nun noch ein letztes Mal in ihrer vertrauten Umgebung posieren: eine Schicksalsgemeinschaft, die einem unabwendbaren Naturereignis entgegenzublicken scheint. Fotografieren und fotografiert werden als Trauerarbeit.

Peter Pfrunder





Bild: Friedrich Kappeler

Die nebenstehende Aufnahme von Friedrich Kappeler (geb. 1949) stammt aus einer grösseren Arbeit mit dem Titel «Mein Quartier». Kappeler hat mit der Kamera immer wieder sensibel die Veränderungen unseres Alltags registriert. Seine Bilder sind keine Schnappschüsse, sondern sorgfältig erarbeitete, oft von stiller Poesie erfüllte Dokumente, die ganze Geschichten erzählen. Die in Frauenfeld entstandene Aufnahme ist auch in der Ausstellung «Seitenblicke. Die Schweiz 1848 bis 1998» zu sehen, die seit dem 30. Juli 1999 im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, gezeigt wird. Begleitend zu dieser Ausstellung ist ein Buch mit dem gleichen Titel erschienen (Offizin Verlag, Zürich, Fr. 78.-).